

2.1.1.4 Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus Mozart

Monika Zeidler

Lernziele:

Die Schüler sollen

- Ereignisse und wichtige Stationen aus der Kindheit Mozarts und seiner Schwester kennen lernen,
- einiges über das Leben der Familie Mozart und die Zeit des Rokoko erfahren,
- hören, dass auch Wunderkinder trotz ihrer außergewöhnlichen Begabung lernen und üben müssen,
- Interesse für Musik, in diesem Fall für die Musik Mozarts, bekommen.






Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Anmerkung: W. A. Mozart, geb. am 27.01.1756 in Salzburg, gestorben am 05.12.1791 in Wien.</p> <p>Die Schüler singen ein Mozartlied z.B. „Komm lieber Mai und mache ...“ oder „In meinem kleinen Apfel, ...!“ Die Lehrkraft berichtet, dass diese Lieder von einem der größten Musiker und Komponisten aller Zeiten komponiert wurden: W. A. Mozart, der bereits als kleines Kind als Wunderkind gefeiert wurde.</p> <p>Alternative: Die Lehrkraft spielt Musik von W. A. Mozart vor z.B. „Die kleine Nachtmusik“ oder das Adagio aus dem Klarinettenkonzert oder die Romance aus dem Klavierkonzert, KV 466 oder ...</p>	<p>Anmerkung: Die Schüler lesen die Texte auf den Arbeitsblättern und fassen sie zu kleinen Kurzreferaten zusammen.</p> <p>Die Schüler singen ein Mozartlied. → Lied 2.1.1.4/M17***</p> <p>Sie schauen in Sachbüchern und Lexika nach, was sie über Mozart herausfinden können. Sie schreiben kurze Notizen auf kleine Zettel. Jedes Kind darf zur Einführung dieser Unterrichtseinheit seine Notizen vorlesen. Anschließend werden die Zettel an eine Pinnwand geheftet. – Im folgenden Unterricht werden diese Einzelinformationen in einen Wissenszusammenhang gebracht.</p> <p>Die Schüler hören mit geschlossenen Augen (Meditation?). Wie empfinden sie diese Musik Mozarts? Sie benennen ihre Eindrücke und Empfindungen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft berichtet: „Über das Leben Mozarts sind wir gut unterrichtet. Mozart war kein verkannter, unbeachteter Künstler, sondern wurde bereits zu seinen Lebzeiten berühmt und gefeiert. Er war ein Star. Und das bereits als kleines Kind. Als musikalisches Wunderkind war er so berühmt, dass er alle anderen in den Schatten stellte. Der kleine Ludwig van Beethoven z.B. konnte nie aus dem Schatten Mozarts heraustreten!</p> <p>Die Musiker und Komponisten seiner Zeit erkannten ihn neidlos (z.B. J. A. Hasse) oder aber auch neidvoll (z.B. Antonio Salieri) als das größte Musikgenie aller Zeiten an.“</p> <p>Der strenge Vater Leopold M. förderte die Begabung seiner Kinder, unterrichtete sie auch in allgemeinbildenden</p>	<p>Die Schüler hören, dass Mozart bereits mit drei Jahren Klavier spielte. Er lernte es vom Zuschauen und Zuhören, als der Vater Leopold Mozart (geboren 1719 in Augsburg, gestorben 1787 in Salzburg) die fünf Jahre ältere und ebenfalls sehr begabte Schwester Maria Anna („Nannerl“) unterrichtete.</p> <p>Noch kaum des Schreibens kundig, komponierte Wolfgang kleine Übungsstücke, Variationen und Improvisationen. Der Vater selbst lehrte die Kinder lesen, schreiben, rechnen, hochdeutsch, französisch, italienisch und unterwegs auf Reisen auch englisch. Er erkannte die außergewöhnliche Begabung seiner Kinder und „vermarktete“ sie als Wunderkinder. Er rechtfertigte seine Strenge mit religiösen Ideen: Gott würde ihn strafen, ließe er diese Wunder unge-</p>

2.1.1 So lebten die Menschen früher

Teil 2.1

2.1.1.4 Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus Mozart

<p>Fähigkeiten, nützte aber ihr Können ohne Rücksicht auf Kindheit und Gesundheit gnadenlos aus. Die Konzertreisen seiner Kinder machten ihn reich.</p> <p>1. Konzertreise: 1762 nach München, Wien, Pressburg 2. Konzertreise: 1763-66 durch Westeuropa: München, Augsburg, Mannheim, Ludwigsburg, Schwetzingen, Mainz, Frankfurt, Brüssel, Paris, London; Rückreise über Belgien, Holland, Paris, Schweiz, Donaueschingen, München, Salzburg.</p> <p>Wie lebten die Menschen damals zur Zeit des Rokoko und des Fürstenabsolutismus?</p> <p>Augenfällig und besonders interessant ist die damalige Mode.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet von weiteren Stationen aus dem Leben W. A. Mozarts. Erste wichtige Kompositionen in Salzburg. 3. Konzertreise: 1768 nach Wien</p> <p>1769 wird W. A. Mozart erzbischöflicher Konzertmeister in Salzburg. Konzertreise nach Italien; der Papst zeichnet ihn mit dem Orden vom Goldenen Sporn aus, in Bologna wird er jüngstes Mitglied der Musikakademie. 1772 wieder in Salzburg 1777 gibt er wegen Differenzen mit dem Erzbischof die feste Anstellung auf und versucht als frei schaffender Musiker zu leben. Konzertreise mit Mutter Anna Maria Mozart, geborene Pertl, über Augsburg, Mannheim nach Paris; die Mutter stirbt in Paris. 1780 zurück in Salzburg tritt er wieder seine alte Stelle</p>	<p>nützt! – Überall erregten Wolfgang und seine Schwester Staunen und Bewunderung. → Arbeitsblätter 2.1.1.4/M1**** und M2****</p> <p>Die öffentlichen Konzerte der Wunderkinder wurden wortreich angekündigt. – Können die Schüler die alten Schriften lesen, die altertümlichen Wörter und Satzkonstruktionen verstehen? Sie versuchen es; die Lehrkraft hilft ihnen dabei. → Plakatvorlage 2.1.1.4/M3****</p> <p>Wie sieht der Alltag eines Wunderkindes aus? Anstrengend sind die Jahre unterwegs, auf Tournee.</p> <p>Die Schüler überlegen, ob sie ebenfalls gerne ein Wunderkind wären, ob sie ein solches Leben führen möchten. Wichtigste Einsicht: Auch wer noch so begabt ist, muss lernen und üben! Auch gescheite Kinder müssen (sollten!) ihre Fähigkeiten trainieren und Erfolge erarbeiten. → Arbeitsblätter 2.1.1.4/M4**** und M5**** → Bild 2.1.1.4/M6****</p> <p>Die Schüler vergleichen das Leben damals und heute. → Auflistung 2.1.1.4/M7****</p> <p>Die Schüler betrachten die aufwändige Mode der damaligen Zeit. Die Kindermode war die der Erwachsenen. Kinder mussten sich auch verhalten wie kleine Erwachsene. Sicher macht es den Schülern Spaß, sich wie Wolferl und Nannerl zu verkleiden. Benötigt werden Schleifen, Borten, Spitzen, Federn, glänzende Stoffe und Tücher, weite lange Röcke, Leggings, Petticoat ähnliche Unterröcke – falls vorhanden! → Arbeitsblatt 2.1.1.4/M8****</p> <p>Mozart war nicht nur der bewunderte Klavier- und Geigenvirtuose, sondern auch ein genialer Komponist. Die Schüler hören Musikbeispiele. Die Lehrkraft bringt CDs und Kassetten mit Mozartscher Musik mit. → Arbeitsblatt 2.1.1.4/M9****</p> <p>Auf seinen vielen Reisen trifft Mozart nicht nur die Fürsten und Adeligen, sondern auch viele berühmte Musiker seiner Zeit und lernt von ihnen. Er latinisiert seinen zweiten Namen und nennt sich jetzt Wolfgang Amadeus Mozart, der Gott Liebende!</p> <p>Für die Schüler ist Mozart in erster Linie als Wunderkind interessant. Sie merken sich vor allem diese Lebenszeit. Ein wichtiger Lebensabschnitt! Es genügt, wenn die Schüler weitere Stationen aus Mozarts Leben nur in Stichpunkten kennen lernen. Mozarts menschliche Entwicklung und Reife hat nie mit der stürmischen musikalischen Ausbildung Schritt halten</p>
--	--

<p>beim Erzbischof an; endgültiger Bruch, Mozart geht nach München, dann nach Wien. 1781 heiratet er in Wien Constanze Weber aus Mannheim. 1786 feiert er in Wien und Prag große Erfolge als Opernkomponist. Weiter komponiert er Konzerte und Sinfonien. 1786 zweite Reise nach Prag (Prager Sinfonien). 1787 stirbt Vater Leopold in Salzburg. 1789 Reise nach Prag, Dresden, Leipzig, Prag, Berlin, Potsdam 1789 zurück nach Wien. 1790 Reisen nach Frankfurt zur Kaiserkrönung, Wien 1791 Reise nach Prag; zurück in Wien wird Mozart schwer krank; er stirbt am 05.12.1791 (laut Eintrag im Totenbuch: 06.12.). Mozart hatte zwei Söhne: Carl, 1784-1858, und Franz Xaver, 1791-1844 (ebenfalls Musiker).</p> <p>Der Wiener Musikwissenschaftler und Jurist Ludwig Ritter von Köchel, der alle Musikstücke und Kompositionen Mozarts sammelte und eine Liste darüber anlegte („Köchel-Verzeichnis“), lebte 1800-1877.</p>	<p>können. Eine Tragik im Leben des berühmten Musikgenies. Wahrscheinlich haben in diesem Gegensatz die vielen menschlichen Schwierigkeiten und wirtschaftlichen Probleme Mozarts ihren Ursprung.</p> <p>Immer wieder hören die Schüler konzertante Musikbeispiele (Opern sind außer der „Zauberflöte“ weniger für diese Altersstufe geeignet). Die Lehrkraft erklärt die Begriffe: Ton, Melodie, Akkord, Oper, Messe, Sinfonie. Das Interesse der Schüler für klassische Musik, speziell für die Musik Mozarts, soll geweckt werden. → Arbeitsblätter 2.1.1.4/M10**** bis M12****</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p> Rechtschreibübung: Reimwörter</p> <p> Eine Anekdote über das Wunderkind</p> <p> Malen, Schneiden und Spielen</p> <p> Mozart als Liedkomponist</p> <p> Alles Mozart oder was? Z.B. „Mozartzopf“ im Gegensatz zur hoch am Kopf angesetzten Pferdeschwanz-Frisur! Pfliffige Geschäftsleute geben ihren Ideen mit dem Namen „Mozart“ Schubkraft! In mehreren Städten, z.B. Würzburg, Augsburg, Salzburg, finden alljährlich „Mozartfeste“ statt, wo die Musik Mozarts und zeitgenössischer Komponisten aufgeführt wird.</p>	<p>Die Schüler versuchen sich an einer dichterischen Bildbeschreibung und suchen dazu passende Reimwörter. Ölgemälde von Johann Nepomuk della Croce, 1780 → Vorlage 2.1.1.4/M13****</p> <p>Die Schüler lesen eine Geschichte, die das Wunderkind Mozart als witzigen Klaviervirtuosen und Komponist schildert. → Text 2.1.1.4/M14***</p> <p>Die Schüler bemalen und schneiden „Mozart“ als Anziehpuppe aus. → Vorlagen 2.1.1.4/M15*** und M16***</p> <p>Die Schüler singen zwei Lieder von W. A. Mozart → Lied 2.1.1.4/M17***</p> <p>Die Schüler stellen Mozartkugeln her. → Rezept 2.1.1.4/M18**** Evtl. entwerfen sie ein Plakat für ein „Mozartfest“.</p>

2.1.1.4 Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus Mozart

Tipp: Klassenlektüre



- Martina Gollnick/Elisabeth Volkers: „Meine Reisen mit Familie Mozart“, Schott Verlag, Mainz
- Heumann Monika /Hans-Günter: „Musiklexikon für Kinder“, Schott Verlag, Mainz
- Dorothee Kreuzsch Jakob: „Musik macht klug“, Kösel Verlag, München
- Stefan Siegert: „Mozart – die Bilderbiografie“, Alexander Fest Verlag, Berlin

- CDs und Hör-Kassetten s. Arbeitsblatt M9

Das Wunderkind

Am 27. Januar 1756 wurde den Eltern Anna Maria und Leopold Mozart ein kleiner Junge geboren, den sie auf die Namen Johannes Chrysostomos Wolfgang Theophilus taufen. Gerufen wurde er „Wolfgang“ oder „Wolferl“. Vater Leopold war Geigenlehrer, Hofmusikus und Hofkomponist für das Orchester des Fürstbischofs von Salzburg. Er unterrichtete nicht nur die jungen Orchestermusiker, sondern auch seine Kinder: Maria Anna, kurz „Marianne“ oder „Nannerl“ genannt, und den kleinen Wolferl.

Schon als Dreijähriger versuchte der kleine Wolferl auf dem Klavier Melodien und Klänge nachzuspielen. Hatte Nannerl beim Vater Unterricht, spielte Wolferl alles nach. Nannerl berichtete später: „Es kostete sowohl dem Vater als diesem Kinde so wenig Mühe, dass es in einer Stunde ein Musikstück und in einer halben Stunde einen Menuett-Tanz so leicht erlernte, dass es solches dann ohne Fehler, mit der vollkommensten Nettigkeit und auf das Genaueste im Takt spielte!“

Und ein Freund der Familie Mozart erzählte: „Sobald der Wolferl sich mit der Musik abzugeben begann, waren seine Sinne für alle übrigen Geschäfte so viel als tot. Und selbst die Kinderreigen und Tändelspiele mussten, wenn sie für ihn interessant sein sollten, von der Musik begleitet sein!“

Vater Leopold erkannte die große Musikbegabung seines Sohnes und förderte sie. Täglich hatten Nannerl und Wolferl ein großes Übungspensum zu bewältigen. Spielen bedeutete für sie nur spielen auf dem Klavier oder auf der Geige. Denn Vater Leopold wollte, dass seine Kinder berühmt würden. Und er erreichte dieses Wunder: Die Geschwisterkinder Wolfgang und Maria Anna gaben viele öffentliche Konzerte und wurden Stars!

Stürmisch wurden sie in München am Hof des bayerischen Kurfürsten und in Wien von Kaiserin Maria Theresia und ihrem Hofstaat gefeiert. Viele Adelige luden sie zu Konzerten auf ihre Schlösser und Burgen ein und genossen die Musik der beiden Wunderkinder.

Dem Vater brachten seine Kinder reiche Geschenke und viel Geld ein.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus Mozart (3.-4. Klasse)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

